EINKAUFSGEMEINSCHAFT
COMMUNAUTÉ D'ACHAT
COMUNITÀ DI ACQUISTI

Kanton Bern
Canton de Berne

Spitalzentrum
Centre hospitalier
Biel-Bienne

Medienmitteilung

Biel | Bern | Dübendorf, 5. Mai 2025 (Sperrfrist: 5. Mai 2025, 15:00 Uhr)

Spitalzentrum Biel, Kanton Bern und Einkaufsgemeinschaft HSK spannen für eine entschlossene Ambulantisierung zusammen

Das Spitalzentrum Biel (SZB), der Kanton Bern und die Einkaufsgemeinschaft HSK, welche die drei grossen Versicherer Helsana, Sanitas und KPT vertritt, haben sich auf ein richtungsweisendes Pilotprojekt zur Förderung der Ambulantisierung verständigt. Das neue Tarifmodell, das auf drei Jahre befristet ist, zielt darauf ab, die bestehenden Fehlanreize wirkungsvoll zu überwinden und damit die ambulante Ausrichtung massgeblich voranzutreiben. Entwickelt wurde die innovative tarifarische Lösung mit Blick auf das ambulante Gesundheitszentrum MEDIN Biel/Bienne, wo es in einer bewährten ambulanten Versorgungsstruktur, dem Operationszentrum MEDIN au Lac, zur Anwendung kommt. Die Projektpartner sind überzeugt: Die Einführung von EFAS ab 2028 erfordert bereits in diesem Jahr ein entschiedenes, gemeinsames Handeln aller Akteure. Nur so stehen rechtzeitig vernünftige und realistische Lösungen für eine starke, schweizweite ambulante Versorgung bereit. Neben den Versicherern leistet der Kanton Bern einen erheblichen finanziellen Innovationsbeitrag zum Pilotprojekt. Mit dem Commitment, pro Fall eine Kosteneinsparung von rund 1'300 Franken zu erzielen, engagiert sich auch das Spitalzentrum Biel massgeblich finanziell.

Dank dem medizinischen Fortschritt können immer mehr Behandlungen ambulant, die Genesung im häuslichen Umfeld und damit beides tendenziell kostengünstiger erfolgen. Davon profitieren Patientinnen und Patienten sowie Prämien- und Steuerzahlende gleichermassen. Auch im Hinblick auf den Fachkräftemangel ist eine ambulante Gesundheitsversorgung vorteilhaft, da sie den Personalbedarf reduziert. Trotz dieser Vorteile hinkt die Schweiz bei der Ambulantisierung im internationalen Vergleich stark hinterher, obwohl die Nachfrage nach ambulanten Leistungen durchaus besteht und stetig wächst. Schuld daran sind verschiedene Fehlanreize im Schweizer Gesundheitssystem, nicht zuletzt die starre Trennung der Tarifstrukturen (z.B. zwischen ambulant vs. stationär, Akut vs. Reha).

Fest steht: Die Einführung von EFAS ab 2028 bewirkt nicht automatisch eine Verlagerung von Eingriffen in den ambulanten Bereich, da lediglich die Finanzierung vereinheitlicht wird und damit nur einer von mehreren Fehlanreizen entfällt. Zwar sind ambulante Behandlungen tendenziell kostengünstiger. Die Infrastruktur und Prozesse vieler Spitäler sind aber noch immer stark auf die stationäre Leistungserbringung ausgerichtet. Dies hat zur Folge, dass bei der Verschiebung von Behandlungen aus dem stationären ins ambulante Setting der Ertragsrückgang meist stärker ins Gewicht fällt als die möglichen Einsparungen bei den Gestehungskosten. Somit führt die Ambulantisierung in vielen Häusern – zumindest kurzfristig – zu zusätzlichen Defiziten. Nicht so im Spitalzentrum Biel.

Innovatives Pilotprojekt überwindet Fehlanreize

Das gemeinsame Pilotprojekt zielt darauf ab, den ambulanten Anteil der Eingriffe mit Ambulantisierungs-Potential markant anzuheben (für Spitalaufenthalte ≤ 3 Tage). Die Auswirkungen auf den Ertrag und die Kosten der Leistungserbringer durch die Verlagerung in den ambulanten Bereich werden während der Projektphase pro erfolgten Eingriff gemessen. Anhand eines gemeinsam definierten Reportings erfolgt im ersten Projektjahr die Zahlung eines rückwirkenden Innovationsbeitrags, um das (zusätzliche) Defizit des Leistungserbringers zu reduzieren. Für die beiden Folgejahre werden die Beiträge der Partner im weiteren Projektverlauf definiert. Der finanzielle Anreiz ist so konzipiert, dass das Spitalzentrum Biel einen höheren Beitrag erhält, je mehr Behandlungen es vom stationären in den ambulanten Bereich verlagert. Berücksichtigt werden dabei nur Eingriffe, die heute nicht bereits ambulant erfolgen und auch nicht auf der AVOS-Liste stehen. Nach der dreijährigen Pilotphase soll das Projekt wieder in die regulären Tarifstrukturen integriert werden.

Handlungsspielräume sinnvoll nutzen

Bis zur Einführung von EFAS im Jahr 2028 profitieren die Kantone finanziell von steigenden Ambulantisierungsquoten, da ihr Finanzierungsbeitrag von 55 Prozent nur bei stationären Behandlungen fällig wird. Bei ambulanten Eingriffen tragen hingegen die Versicherer zu 100 Prozent die Kostenlast – und diese ist unter Umständen höher als die 45 Prozent für einen vergleichbaren stationären Eingriff. Der Kanton Bern ist entschlossen, seinen finanziellen Handlungsspielraum bis zur Einführung von EFAS aktiv zur Förderung der Ambulantisierung zu nutzen. Er leistet deshalb besonders in der Anfangsphase einen wesentlichen Innovationsbeitrag an das Pilotprojekt. Darüber hinaus sind auch die Versicherer Helsana, Sanitas und KPT bereit, einen Anteil beizusteuern und so ihren Versicherten einen besseren Zugang zur ambulanten Gesundheitsversorgung zu ermöglichen. Gespräche mit weiteren Versicherern sind in Gang.

MEDIN Biel/Bienne als Pionier ambulanter Versorgungsmodelle

Mit dem ambulanten Gesundheitscluster MEDIN Biel/Bienne am Bahnhof Biel hat das Spitalzentrum Biel trotz nicht zu unterschätzender finanzieller Risiken frühzeitig und vorausschauend in effiziente und kundenorientierte Versorgungsstrukturen im ambulanten Setting investiert. Das ambulante Operationszentrum MEDIN au Lac ist seit 2022 in Betrieb und aktuell für jährlich rund 4’000 Behandlungen in 6 verschiedenen Disziplinen ausgelegt. Hier plant das Spitalzentrum im Rahmen des Pilotprojekts, bei ausgewählten Eingriffen der Fachbereiche Gynäkologie, Orthopädie und HNO jährlich 300-500 bisher stationär durchgeführte Fälle ins ambulante Setting zu verlagern.

Ambulante Patientenpfade unterscheiden sich wesentlich von jenen im stationären Bereich und verlangen angepasste Infrastrukturen und Prozesse – gerade bei operativen Eingriffen, wo zusätzliche Aufwendungen für Nachsorge (Schmerzmedizin, Schaffung von nächtlichen Anlaufstellen, etc.) und, nicht zuletzt, Patienteninformation unabdingbar sind. Das Commitment des Spitalzentrums Biel, im Rahmen des Pilotprojekts pro Fall eine Kosteneinsparung von rund 1’300 Franken zu erzielen, bedeutet folglich auch eine massgebliche finanzielle Investition. Gleichzeitig bietet das ambulante MEDIN Biel/Bienne optimale Rahmenbedingungen für ein realistisches Monitoring und einen erfolgreichen Verlauf des Gemeinschaftsprojektes.

Tarifpartnerschaft ebnet den Weg für EFAS

Mit dem Pilotprojekt bekunden die Projektpartner ihren Willen und ihre Bereitschaft zur tarifpartnerschaftlichen Zusammenarbeit und innovativen Lösungsfindung. «Solche Pilotprojekte gehören zu einer Reihe von Massnahmen, welche die Einkaufsgemeinschaft HSK im Rahmen ihrer Jahresdevise *Tarifpartnerschaft 2.0 – gemeinsam neue Wege gehen* zusammen mit Partnern lanciert hat», so Eliane Kreuzer, Geschäftsführerin Einkaufsgemeinschaft HSK. «Nur wenn alle Akteure gemeinsam am selben Strang ziehen und bereit sind, sich für neue Wege zu öffnen, können wir die richtigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche EFAS-Einführung schaffen und die Zukunftsfähigkeit des Schweizer Gesundheitssystems sicherstellen», so Kreuzer weiter.

«Der Schlüssel zum Erfolg liegt im Zusammenspiel des Dreigespanns Kanton, Versicherer und Leistungserbringer. Wir sind mit unserer Idee aktiv auf beide Partner zugegangen und freuen uns sehr über den Projektstart», betont Kristian Schneider, CEO des Spitalzentrums Biel. «Ganz ohne finanzielles Risiko ist das neue Tarifmodell für das Spitalzentrum nicht», ergänzt Philippe Plodeck, CFO und Projektleiter seitens Leistungserbringer. «Neben den grossen Vorteilen für unsere Patientinnen und Patienten ermöglicht es uns aber, unsere strategische Ausrichtung auf ambulante Angebote weiter voranzutreiben und somit auch für unseren Brügger Spitalneubau in Zukunft bedarfsgerechte Strukturen zu definieren.» Pierre Alain Schnegg, Gesundheitsdirektor Kanton Bern, hebt hervor: «Uns als Kanton ist es wichtig, dass wir visionär und zukunftsgerichtet die Herausforderungen des Schweizer Gesundheitswesens anpacken. Daher sind wir auch bereit, das Projekt finanziell mitzutragen. Die Weichen müssen jetzt gestellt und neue Wege ausprobiert werden, wenn wir die zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen bewältigen wollen.»

Weiterführende Informationen:

Folien zum Modell

Symbolbild ambulanter OP «MEDIN au Lac», Logos aller 3 Partner, Porträtfotos des Managements

Kontakt für Medienschaffende

Spitalzentrum Biel:

Marie-Pierre Fauchère
Leiterin Kommunikation & Marketing
marie-pierre.fauchere@szb-chb.ch
T +41 79 479 71 41
www.spitalzentrum-biel.ch

Kanton Bern:

Gundekar Giebel
Leiter Kommunikation GSI
gundekar.giebel@be.ch
M +41 79 306 10 40
www.be.ch/gsi

Einkaufsgemeinschaft HSK AG (für die drei Versicherer Helsana, Sanitas und KPT)

Verena Haas
Kommunikation
mail@ecc-hsk.info
T + 41 58 340 69 88
https://ecc-hsk.info

Informationen zu den Tarifpartnern

Wer sind das Spitalzentrum Biel und MEDIN Biel/Bienne?

Die **Spitalzentrum Biel AG** ist das öffentliche Zentrumsspital für die Bevölkerung der Region Biel – Seeland – Berner Jura. Jedes Jahr schenken ihr über 150'000 Patientinnen und Patienten ihr Vertrauen. Als Akutspital bietet sie die gesamte Palette der erweiterten medizinischen Grundversorgung sowie ein umfassendes Angebot in den wichtigsten spezialisierten Leistungsbereichen der modernen Medizin. Die SZB AG bietet rund 2'000 Mitarbeitenden eine attraktive Aufgabe.

Das **ambulante Gesundheitszentrum MEDIN Biel/Bienne** am Bahnhof Biel ist ein Angebot der SZB AG. Es garantiert raschen Zugang zu Hausärztinnen, Gynäkologen, Radiologen, Rheumatologinnen, Physiotherapeuten und Ernährungsberatenden. Seit 2021 beherbergt es auch das Zentrum für sexuelle Gesundheit und das spezialisierte Kompetenzzentrum EndoDia Centre. In der 2024 eröffneten Erweiterung «MEDIN La Tour» sind ambulante fachärztliche Kliniken wie Neurologie, Onkologie, Gefäss- und Schmerzmedizin sowie Kardiologie angesiedelt. Neben einer modernen Dialysestation findet sich hier zudem eine Walk-in-Notfallpraxis.

Teil des ambulanten Gesundheitsclusters am Bahnhof ist auch das **ambulante Operationszentrum «MEDIN au Lac»**, das seit 2022 an der Aarbergstrasse 52 betrieben wird.

www.spitalzentrum-biel.ch
www.medinaulac.ch

Wer ist die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern?

Die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion (GSI) ist eine der sieben Direktionen des Kantons Bern. Sie trägt die Verantwortung für die Bereiche Gesundheit, Soziales und Integration – mit dem Ziel, allen Menschen im Kanton eine hohe Lebensqualität, soziale Sicherheit und faire Teilhabe zu ermöglichen. Die GSI sorgt für den Zugang zu einer bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung, unterstützt Menschen in herausfordernden Lebenssituationen und fördert das gesellschaftliche Zusammenleben.

Das Gesundheitsamt (GA) steuert, plant und beaufsichtigt die Gesundheitsversorgung im Kanton Bern und stellt sicher, dass die medizinische Versorgung in allen Regionen zugänglich, hochwertig und finanzierbar bleibt. Hauptaufgaben des Gesundheitsamts: Förderung der Gesundheitskompetenz und Prävention, Bekämpfung übertragbarer Krankheiten und Pandemievorbereitung, Organisation und Aufsicht der Spitalversorgung, Langzeitpflege und Grundversorgung, Sicherstellung des Rettungswesens, Kontrolle von Heilmitteln und Betäubungsmitteln, Aufsicht über Gesundheitsinstitutionen und medizinische Berufe.

Das Amt für Integration und Soziales (AIS) ist unter anderem zuständig für die kantonalen Aufgaben in der Integration sowie im Sozial- und Asylwesen, für Menschen mit Behinderungen, Familien und die Opferhilfe.

www.be.ch/gsi

www.be.ch/dssi

Wer ist die Einkaufsgemeinschaft HSK AG?

Die **Einkaufsgemeinschaft HSK AG** ist eine eigenständige Aktiengesellschaft zum Einkauf von medizinischen Leistungen im Rahmen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Sie vertritt gesamtschweizerisch rund 2 Millionen Grundversicherte, was 27 Prozent des Gesamtmarktes entspricht.

HSK verantwortet für die drei Versicherer Helsana, Sanitas und KPT die rechtsgültigen Tarife im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) im Interesse der Versicherten. Dies umfasst die Tätigkeiten von der Preisfindung und -verhandlung über den Abschluss der Tarifverträge und die Initiierung der Genehmigungsverfahren bis zur Einleitung allfälliger Festsetzungs- oder Beschwerdeverfahren. Siehe https://ecc-hsk.info

Diese Medienmitteilung finden Sie auch im Mediencorner unter:

EINKAUFSGEMEINSCHAFT
COMMUNAUTÉ D'ACHAT
COMUNITÀ DI ACQUISTI

Kanton Bern
Canton de Berne

Spitalzentrum
Centre hospitalier
Biel-Bienne